

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 228. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 17. Mai.

49. Jahrgang. 1901.

Wer nicht von Anfang blieb auf grader Straße,
Der könnte Steine wandeln selbst in Brod,
Man glaubt ihm nicht. — Die Meinung hat verloren,
Wer seine Meinung einmal abgeschworen.
Guglow.

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Das Tröstliche.

Erzählung von Georg Hermann.

Als er schon über das Knabenalter hinaus war, hatte er noch zuweilen seinen Onkel, den Bruder seiner Mutter, einen Stiefvater, in dem elterlichen Hause gesehen. Dann war ein plötzlicher Abbruch aller Beziehungen zwischen den beiden Geschwistern erfolgt, die sich nie recht verstanden hatten. Soviel er sich erinnerte, hatte die Mutter die ironische und nörgelnde Einsprache des Bruders in gewisse Familienangelegenheiten einmal zu heftig und nervös zurückgewiesen. Zum Leidwesen des Knaben, der den Onkel trotz seiner Wunderlichkeit gern mochte, war der alte Junggeselle seit jenem Tage nicht wieder in der elterlichen Wohnung erschienen.

Über eines Tages, als er, kurz vor dem Ausbruch des französischen Krieges, in Berlin zu thun hatte und durch die Königgräberstraße am Thiergarten entlang ging, blieb jemand vor ihm stehen, stieß den Stock in den Boden und sagte kopfschüttelnd: „Also soweit hast Du's gebracht?“

„Geh“ erkannte in dem alten Herrn mit dem gelben Gesicht sofort den Onkel. Aber, obgleich ihm die Art dieser Begrüßung aufs Tiefste verletzte, hielt er doch Stand und schleppte nach einer kurzen Entgegnung den alten Herrn, der wohl oder übel folgen mußte, zu einer nahen Bank und drückte ihn darauf nieder, indem er sich selbst weinend setzte. Es war gerade die Zeit, wo er zu einigem Selbstgefühl erwachte, und aus diesem heraus sprach er, mit Verachtung der ersten Leidensperiode, seine Zufriedenheit mit seinem Berufe aus. Weil ihn der Alte gereizt, sprach er stellenweise rüchichtslos und heftig, was ihn nachher gereute; aber der Onkel unterbrach ihn nicht, obgleich die heftigen Augen böse mehr aussahen und der Zug um seinen Mund immer mehr Verachtung auszubilden schien. Uebrigens schien er über die letzten Vorgänge in der Familie bereits unterrichtet.

Als Geh geendet, stand der alte Mann mit einem Knick auf, sah auf den erstaunten Neffen grimmig herab und fuhr ihn an: „Ich wußte ja, daß Ihr alle Narren seid; Du aber bist der größte!“ Damit stampfte er wütend von dannen.

Nach dem Kriege hatte der Zurückgekehrte, auch in Erinnerung jener Scene, das Bedürfnis, den Onkel aufzusuchen, ihn mit der Wendung seines Geschickes bekannt zu machen und ihn veröhnlicher zu stimmen. Eine alte Frau öffnete dem Offizier, sah ihn erstaunt an und erklärte auf sein Begehren, der Onkel sei krank und könne Niemand empfangen. Auf seinen dringenden Wunsch entschloß sie sich widerwillig, ihn wenigstens zu melden. Bald aber kam sie zurück, um ihre Abweisung zu wiederholen. Als Geh auf die Straße trat und noch einen Blick zu den Parterrefenstern hinausschickte, glaubte er an einem derselben hinter einem blauen Vordrahmen die sitzende Gestalt des Onkels zu erkennen. Und als er hinaufgrüßte, antwortete ihm auch, wie ihm schien, eine Bewegung des Armes. Aber seinen Besuch konnte er nicht wiederholen; sein Aufenthalt in Berlin war nur kurz bemessen; am nächsten Tage war er schon wieder in seiner ählichen Garnison.

Von dort aus schrieb er dann einen ausführlichen Brief an den alten Herrn, auf den, wenn ein Interesse für den Absender vorhanden war, sich nicht schwer eine Antwort finden ließ. Die Antwort kam nicht, und so mußte Geh auch dies Band für zerrissen halten.

Doch an jenen letzten Gruß des schattenhaft winkenden Armes wurde er erinnert, als er nach etwa sechs Monaten eine ihn überraschende Zuschrift erhielt. Der

Onkel war gestorben. Seine alten Diensthofen, ein paar Wohlthätigkeitsanstalten und sein Neffe Rudolf Geh waren seine Erben. Was dem letzteren zuziel, war immerhin so bedeutend, daß es ihn nicht nur für den Augenblick in eine ansehnlichere Lebenslage rückte, sondern ihm auch bei seinen geringen Bedürfnissen gestattete, wenn es in seinen Wünschen lag, sich seine Zukunft unabhängig zu gestalten. Von seiner Familie trennten ihn diese Bestimmungen, da auch seine Mutter inzwischen gestorben war, unbegreiflicher Weise immer mehr; nur seine älteste Schwester hielt nach wie vor zu ihm.

Diese Erinnerungen hatten heut den jungen Offizier auf seinem Spaziergange begleitet.

Zeit, wo er einmal seit langer Zeit nur sich selbst gehörte, war ja nichts natürlicher, als daß solche Gedanken ihn begleiteten, in denen er das Facit seines bisherigen Lebens zog. Und wenn er anscheinend mit seinen Beobachtungen doch wieder zu seiner Umgebung zurückkehrte, so setzte sich bald, fast unbewußt, die einmal begonnene Entwicklungsreihe seines Sinnes fort.

Rings um sich sah er, der allein an seinem Tische blieb, Gruppen in heiterer Gemeinschaft. Hier und da sahen ein paar ganze Leute plaudernd zusammen; im Großen und Ganzen aber waren es Familien, die mit Kind und Regel hinausgezogen waren und nun hier unter dem dichten Blätterdach rasteten, das ihnen doch keineswegs den Ausblick auf die Wiesengründe mit ihren coulissenartigen Bosketts beschränkte. Jetzt fehlte die Musik wieder ein. Ein paar Kinder verjuchten, sich nach dem Takte zu drehen, und ein junges Mädchen am Nebentisch summt leise die Melodie mit, indem es den hübschen Kopf dazu wiegte. Ueberall sah er ein fröhliches Hin- und Herüber, den freundlichen Verkehr der Zusammengehörigen, die Freude an und mit dem Anderen.

Ihm fiel mit einem Male seine Einsamkeit auf die Seele. Auch hier sah er wieder allein. — Aber er hatte doch auch Freundschaft gefunden? — Freunde und Helfer ja! — aber Freundschaft, wie er sie verstand, war ihm auch nicht geworden. Denn von Oberst Deenert, der ihn auherdienstlich ganz auf dem gleichen Fuße behandelte, in dessen Haus er der immer willkommenen Gast war, trennte ihn doch immer der Altersunterschied und die Schranke des Dienstverhältnisses. Ja, sein Leben hatte sich unerwartet günstig gestaltet; aber nun war er ein reifer Mann, und hinter ihm lagen dreißig Jahre der Vereinsamung, eine Vereinsamung oft bitterster Art, und vor ihm — ?

Vielleicht war es auch seine Schuld. In Kreisen jüngerer Kameraden konnte er, nach seiner Erfahrung und Lebensanschauung, sich nicht mehr zu Hause fühlen; älteren Kameraden gegenüber, die sich ihm unbefangenen näherten, besiegte er aber nie den Verdacht, der Leuten seiner Art und Vergangenheit eigen zu sein pflegt, man wolle sich in seinem Falle zu etwas Besonderem herbeilassen. Sein Mißtrauen fand denn auch immer bald den Zeitpunkt, auszuweichen und sich zurückzuziehen. Dem Obersten gegenüber mußten natürlich all solche hypochondrischen Annahmen fortfallen; dieser war zu nichts verpflichtet, und die gesellschaftlichen Formen hätten dem jungen Mann bald deutlich gemacht, ob er gewünscht wurde oder nicht. Freilich in der ersten Zeit lag er auch hier immer auf der Lauer; so thöricht war er aber nicht, daß er sich ein Haus verschloß, in dem ihm nicht nur eine angenehme Geselligkeit, sondern auch der zwanglose Verkehr in einer einfachen und lebenswürdigen Familie geboten wurde.

Besonders in diesem Hause war er ja auch mit einer großen Zahl seiner und lebensgewandter Frauen und Mädchen in Berührung gekommen; niemals hatte sein Herz eine Verunreinigung erfahren. Und doch trug er ein ganz bestimmtes Ideal der Frau in sich; ja, er fühlte heute die Einsamkeit und liebenswürdigen Familie geboten wurde.

Es war nicht die Ehe an sich, nach der er strebte; nicht größeren Besitz, nicht Schönheit begehrte er. Ihm war die Frau das beruhigende, das gleichgültige Element

des Lebens. Er erwartete von ihm etwas, was ihm von keiner anderen Seite kommen konnte — etwas Tröstliches, ein volles Verständnis, mit einem Worte die friedvolle Ergänzung seines Daseins oder das Tröstliche überhaupt.

Und wie er so weit gekommen war mit seinem Grübeln, da überfiel den einsamen Menschen das Gefühl seines Alleinseins inmitten der fröhlichen Gruppen ringsum, daß er sich am liebsten unter irgend einem Vorwande dem einen oder anderen Tische angeschlossen hätte, nur um der Pein solcher Einsamkeit zu entgehen, aber nirgend fand sich eine schickliche Gelegenheit dazu. Er blieb allein an seinem Tische, allein mit seinen Gedanken. Und wie immer bei solchen Annäherungen — denn sie überfielen ihn heut nicht zum ersten Male — flüchtete er sich in seine Jugendzeit. Da hatte er einmal besessen, was ihm fehlte; da hatte er erfahren, was Liebe dem Leben zufügen kann, was Liebe und Leben ist.

Warum mußte er es erfahren, wenn es ihm wieder verloren gehen sollte? — Er hatte es zu verschiedenen Zeiten nicht an Versuchen fehlen lassen, die Spuren von Madame Dumont und ihrer Tochter wieder aufzufinden. Er war ein paarmal auf falsche Fährte gekommen; erreicht hatte er nichts. Endlich gab er es auf und nahm es wie ein Verhängniß. Das war auch jetzt wieder der Schluß seiner Betrachtungen. Er war nun nach den bitteren Jahren seiner Jugend doch noch dahin gekommen, daß er sich sagen mußte: Sei zufrieden! Denn auch sein Talent, abgesehen davon, daß es ihn als Kartograph in eine Anzahl werthvoller Beziehungen setzte, erhob ihn in Ruhestunden und entwickelte in ihm einen feineren Sinn für die ihn umgebenden Erscheinungen in Natur und Kunst. Aber dies Gefühl der Liebe und Mitleidhaftigkeit seines Daseins überfiel ihn manchmal bis zu gefährlicher Schwermuth, und auch heut, als er schon längst zur Stadt zurückgekehrt war, entriß er sich endlich nur mit dem schlechten Trost seinem Zustande: Es hat eben Jeder seine Last zu tragen. Das ist die deine; dazu bist Du verurtheilt und wirst dazu verurtheilt bleiben! —

Am anderen Tage verließ Geh München. Er war unruhig geworden; er begehrte nach schnell wechselnden Erscheinungen. Er wollte vergessen und genießen, was in raschem Aufeinander der Reise an ihm vorüberzog. Aber das waren nur Stimmungen, und seiner Natur ließ sich durch schwächliche Mittel nicht beikommen. Er fühlte das auch bald. Und schon in dem tieflichen Tegernsee hielt er wieder an, und rüstige Wanderragen und stiller Naturgenuss thaten eine bessere Wirkung. Besonders gern stieg er in anhaltenden Spaziergängen auf die Höhen der Vor-alpen, um seinen Blick an der winkenden Welt des Hochgebirges zu weiden, das sich in stiller Größe vor ihm ausbreitete, oder er machte Raft in einer der Sennhütten, die zu einem Vormittagsausflug bald hier, bald da einluden.

Einmal war er wieder zu einer dieser Almen emporgestiegen, die er wegen des romantischen Zugangs häufiger aufsuchte. Immer durch den Hochwald dem Bette eines wilden, stürzenden Bergwassers folgend, das ihm entgegenkam, war er rüstig aufwärts geklettert und freute sich nun auf einen Trunk und ein Geplauder mit der Afra, die hier oben mit einem Knecht und einem Buben wirthschaftete.

Aus dem Walde tretend, hatte er vor sich das Plateau, auf dessen düstern Wiesengrunde die läutende Heerde weidete, und im Hintergrund, an Fels und Wald gelehnt, die Sennhütte, aus der ein leichter Rauch in die sonnige Luft emporstieg. Die Afra war eben noch im Gespräch mit einem Fremden, der gerade seinen Rucksack wieder auf die Schultern geworfen und seinen Gebirgsstock ergriffen hatte, um Abschied zu nehmen; doch veräumte sie nicht, dem neuen Ankömmling, der ihr schon bekannt war, einen kräftigen Todler entgegenzuschicken. So kam es, daß der Andere, der gehen wollte, noch ein wenig zögerte. Im Näherkommen bemerkte Geh, daß es ein junger, schlanker Mensch war, vielleicht ein Student; das gebräunte Antlitz nahm durch seinen kühnen Gesichtsausdruck für sich ein.

(Fortsetzung folgt.)

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

und Uhren verkaufe durch Ersparniss hoher Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen.

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1 Stiege, an d. Marktstrasse.

Kauf u. Tausch von altem Gold u. Silber.

Moderne

Laube und Blumen für Güte in großer Auswahl.
Künstl. Blumengeschäft H. V. Santen, Langgasse 4, 1. Etod.

Thüringer

Stimmelhäse Bsd. 40 Pf.

Abtheilung Carl Erb, 76. 2284. Filiale Schierstein, 7006

Trinf-Eier

vom Laube, tägl. frisch, unter Garantie versendet, 60 Stück zu Mk. 5.20, incl. Verpackung, franco gegen Nachnahme.
G. Lanwer, Rausloch i. Cidd.
(R. H. 18086) F 151

COGNAC Paul Schmitt

aus Destillaten nur gesunder reiner Natur-Weine

(wie nicht zu verwechseln mit Cognac)

Nur Licht, wenn Etikette und Kapsel jeder Flasche mit voller Firma. Broschüre gratis in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen:

F. Alexi, Michelberg 9.

Fritz Bernstein, Wellritstr. 25.

C. Brodt, Albrechtstrasse 16.

Droguerie Sanitas, Mauritiusstrasse.

aus Destillaten nur gesunder reiner Natur-Weine

(wie nicht zu verwechseln mit Cognac)

Nur Licht, wenn Etikette und Kapsel jeder Flasche mit voller Firma. Broschüre gratis in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen:

Adam Mosbach, Kais.-Fr.-R. 14.

A. Nicolai, Karlstrasse 22.

Jul. Prätorius, Kirchstrasse 28.

P. Quindt, Marktstrasse 14.

Rob. Sauter, Oranienstr. 50.

Aug. Gattung II., Colonialw., Niederwalluf.

J. S. Gruel, Wellritstr. 7.

Chr. Keiper, Weberg. 54.

Wilh. Klees, Moritzstr. 37.

E. M. Klein, Kl. Burgstr. 1.

F. Klitz, Rheinstrasse 79.

Louis Kimmel, Ecke Röderalloe und Nerostrasse.

C. Kramb, Römerberg 24.

Gustav Leppert, Helonenstrasse 8.

J. Schaab, Grabenstr. 8.

Louis Schild, Langgasse 3.

Wilh. Schild, Friedrichstr. 16.

Rich. Seyb, Rheinstr. 87.

Theod. Wachsmuth, Friedrichstrasse 45.

Adolph Wirth Nachf., Rheinstr. 45.

2060

Kauft Media-Socken

ausser Wolle, innen Leinen, von den ersten Aerzten Deutschlands als bestes Mittel gegen

Schweissfüsse und Wundlaufen empfohlen.

Grösste Haltbarkeit garantiert.

Billiger als andere Strümpfe.

Für die Kaiserliche Marine wurden im letzten Jahre 80,000 Paar geliefert.

Nur zu haben bei:

Ludw. Hess, Webergasse 18, und

Franz Schirg, Webergasse 1.

6806

Bekanntmachung.

Den vielseitigen Wünschen meiner werthen Kundschaft entsprechend, habe ich in der

Kirchgasse und zwar No. 30,

gegenüber dem Nonnenhof,

wieder eine **Filiale** errichtet. Durch besonders günstige Einkäufe bin ich in der Lage, trotz meiner bekanntlich billigen Preise, noch sehr viele Artikel bedeutend billiger zu verkaufen als bis jetzt.

Als besonders günstig empfehle einen großen Posten

brauner Damen-Stiefel

bedeutend unter dem realen Werth.

7467

Webergasse 37. Wilhelm Pütz, Kirchgasse 30.

Kunstblätter

in Kupferstich und Gravüre, schwarz und farbig, in unübertroffener Auswahl bei

Gisbert Noertershauser,

4. Wilhelmstraße 4.

Telephon 2143.

Dem Einrahmen der Blätter wird besondere Sorgfalt zugewendet in eigener Werkstatt. 490

per Pfund Mt. 1.25.

Durch günstige Gelegenheit eines bedeutenden Abchlusses bin ich in der angenehmen Lage, obigen Preise entsprechend einen

Kaffee

vorzüglichen gebrannten Kaffee zu liefern und lade Kenner und Gönner zum Einkaufe höflichst ein. 7278

A. H. Linnenfohl,

Erste und älteste Kaffeebrennerei am Plage, 15. Ellenbogengasse 15.

GEROLSTEINER SPRUDEL

Natürliches Mineralwasser,

preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen

Haupt-Depot:

7143

P. Enders, Wiesbaden,

Telephon 195.

Michelsberg 32.

Kindermilch

nach Professor Dr. Backhaus.

Von allen Kinder-Nähr-Präparaten und Kindermilch-Sorten der Frauemilch am nächsten kommend, daher in allen Fällen der

beste und natürlichste Ersatz für Muttermilch.

Bewährtes Mittel bei Verdauungs-Störungen sowohl bei Kindern als auch Erwachsenen.

Herstellung aus **garantirt** gesunder, bester Qualitäts-Milch!

Sterilisirt! Trinkfertig in Portions-Flaschen, in verschiedenen Abstufungen für Kinder jeden Alters.

Allenthalben, auch an deutschen Fürstenthöfen mit glänzenden Erfolgen angewandt.

Wiesbadener Molkerei, Kur- und Kindermilch-Anstalt.

Dr. Köster & Reimund.

Molkerei u. Hauptverkaufsort:
Bleichstrasse 26.

1. Filiale:
Webergasse 35.

Fernsprecher No. 362.

(Alleinberechtigt zur Herstellung und zum Vertrieb in den Kreisen Wiesbaden-Stadt und Land, Rheingau, Unter- und Ober-Taunus, Unter- und Ober-Lahnkreis südl. d. L. (ohne die Städte am Lahnufer), sowie für die Städte Castel bei Mainz, Cronberg, Homburg v. d. Höhe und Usingen. 5906

Eröffnung

des 7482

Wein-Restaurants und Gasthauses

Zum Rheinthal,

Grabenstraße 10.

Jean Michelbach.



Ärztlich empfohlen.
Niederlagen durch Plakate ersichtlich.

(S. A. 1895 S.) P. 141

Export:

Apfelwein

Bei 25 Pf. 23 Pf. Gl. 25 Pf. Bei 12 Pf. 24 Pf.

Borsdorfer Gl. 30 Pf.

Bei 12 Pf. 23 Pf., v. Gebr. Freyosen.

Apfelwein-Sect Gl. 1.20.

Widelsheidstr. 76. Carl Erb, Telephon 2284.

Filiale Schierstein. 7808

Geizl. Ochsenfleisch ohne Knochen pr. 3 Pf. 80 Pf. empf. J. Ulrich, Friedrichstr. 11. 2922



10 Packete 90 Pf., grosse Päckchen für 3 Pf. Mehl 25 Pf. Back-Rezepte beiliegend. Nur zu haben 5690
Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
Telephon 2607.
J. Minor, Schwalbacherstrasse 83.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. Mai d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr, wollen die Erben der verstorbenen Wittve des Jakob Rückert hier ihre Immobilien, als:

1. Ein dreistöckiges Wohnhaus mit dreistöckigem Hinterbau und 8 ar 40,75 qm Hofraum und Gebäudefläche, belegen an der Adlerstraße 61 zwischen Heinrich Romberger und Georg Opel,
2. Ein vierstöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Seitenbau und 3 ar 72 qm Hofraum und Gebäudefläche, belegen an der Adlerstraße 67 zwischen Jakob Rückert Erben und Wilhelm Strädmann,
3. Ein vierstöckiges Wohnhaus mit einstöckigem Hinterbau und 2 ar 77 qm Hofraum und Gebäudefläche, belegen an der Adlerstraße 69 zwischen Jakob Rückert Erben und Heinrich Schweinsberg, und
4. Lagerh.-No. 6723 Acker „Nietberg“, 2. Gewann, zwischen Georg Bühler u. Miteigentümer und Mathias Stiller, im Flächeninhalt von 7 ar 35,25 qm,

in dem Rathhause hier, Zimmer No. 55, abtheilungshalber zum zweiten und letzten Male versteigern lassen.

Die Genehmigung der Versteigerung erfolgt mit dem Zuschlage, sofern das Letztgebot folgende Höhe erreicht:

- a) bei pos. 1 60,000 Mt.
- b) " " 2 48,000 "
- c) " " 8 45,000 "
- d) " " 4 10,000 "

Nähere Auskunft ertheilt Herr Rechtsanwalt von Eck hier, Adolphstraße 14. P 274

Wiesbaden, den 13. Mai 1901.
Der Oberbürgermeister.
In Betr.: Körner.

Gegen Geschäfts-

Verluste

schützen sich Handel- u. Gewerbetreibende durch Abonnement bei der

Auskunftei Bürgel

(Geschäftsführer J. Triboulet).

Büreau:

Mauritiusstrasse 5.

Fernsprecher No. 2844.

In Deutschland ca. 500 eigene Geschäftsstellen; vertreten an allen Plätzen der Welt; Centrale in Berlin.

Zuverlässigste, unbeflissene kaufmännische Credit-Bourtheilung.

Kostenfreie

mündliche Auskunft - Ertheilung bei den Geschäftsstellen. 6922

Turnstoff empfiehlt Carl Baum, Helfmündstraße 2. 7850

Man prüfe und vergleiche.

Kennern und Liebhabern von

Original-Bordeauxweinen

empfehle ich ganz besonders gut gepflegte, angenehm munde und durch ihre Preiswürdigkeit besonders hervorragende Sorten, die in Originalausstattung, Kapsel, Korke und Etiketts der Firma Vicomte de Plas, Bordeaux, zum Verkauf gelangen.

Côtes Castillon	Fl. Mk. —80
St. Christoly	—90
Chât. le Frioué	1.—
Blaye Artisans	1.10
Bas Médoc	1.20
Chât. Brondeau	1.30
Chât. Touraine	1.40
Chât. St. Laurent	1.50
St. Estéphe	1.60
Pontet Canet	1.70
St. Emilion	1.80
Chât. Pomys	1.90
Chât. Margaux	2.—
St. Julien	2.25
Chât. Lafite	2.50
Chât. Latour	3.—

bei 10 Flaschen 10 Pf. billiger.
Bei Abnahme ganzer Oxhofts erhebliche Preisreduction. Auf Wunsch auch Versandt ab Lager Bordeaux. 8926

General-Repäsentant und Lager für Deutschland

der Firma Vicomte de Plas in Bordeaux

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirks-Telephon No. 216.

Färberei Gebr. Röver, chem. Wiesbaden, 20 Läden. 4328

Waschanstalt, Langgasse 12. 400 Annahmestellen. 200 Angestellte.

Annahmestellen gesucht. Billige Wäsche in 2-3 Tagen.

FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ THÜRINGEN
Gegründet 1696

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses allberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- u. Würze-Extractes und geringen Alkohols besonders Kindern, Blutartern, Wöchnerinnen, währenden Müttern und Reconvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Wiesbaden bei

F. A. Müller, Adelheidstraße 32.

Beste Marke COGNAC
gegründet 1844
von **H.J. Peters & Co. Nachf. Cöln.**

ärztlich empfohlen,
die 1/2 Fl. Mk. 1.75, 2.—, 2.25, 2.50, 3.—, 4.—, 5.—
die 1/4 Fl. Mk. 1.— bis Mk. 2.70.

Liqueure, Spirituosen, Punsche,
Fruchtsäfte, Südwine

empfehlen
Peter Enders, Michelsberg 32.
Telephon-Anschluss 195.

5 Minuten vom Bahnhof.

Niedernhausen i. T. Villa Sanitas,
Pension I. Ranges. — Restaurant.

Angenehmer Aufenthalt für Sommerfrischler und Touristen.
Prachtvolle Lage in waldreicher Umgebung u. Fernsicht auf die Höhen des Ostl. Taunus.
Bequeme Bahnverbindung mit Wiesbaden, Frankfurt a. M. und Mainz etc.

Eisschränke, Fliegenschränke, Eismaschinen, Rollschutzwände
billigst
Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6. 6918

M. Stillger 16. Häfnergasse 16.
Kristall, Porzellan, Steingut, Majolika etc.
Größte Auswahl in jeder Preislage.

Einbruch-Diebstahl-Versicherung

empfehlen sich bei der bevorstehenden Reisezeit.
Die „Thuringia“, Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt, schliesst dieselbe zu billigen Prämien unter liberalen Bedingungen ab. 6323
Prospecte und nähere Auskunft gern und gratis durch
A. Berg, General-Agent, Rheinstrasse 40.

Herren-Hüte.

Englische Hüte Lincoln Bennett Christy Scott Johnson etc.	Wiener Hüte P. & C. Habig Wilh. Pless etc. etc.
---	---

Stroh Hüte, Reithüte, Jagdhüte, Mützen.
Alle Reparaturen prompt und billigst.

Rosenthal & David,
24 und 38. Wilhelmstrasse 24 und 38.

Badhaus „Zum goldenen Ross“, Goldgasse 7.

Elektrische Lichtbäder
in Verbindung mit Thermalbädern.
Erste derartige Anstalt Wiesbadens
ärztlich empfohlen

und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Diabetes, Nerven-, Nieren- und Leberleiden, Asthma, Fettsucht, Neuralgien, Hautkrankheiten etc.

Eigene Kochbrunnen-Quelle im Hause.
Thermalbäder. Aix Douchen. Pension.
Badehaus und Ruhezimmer stets gut geheizt. 5555

Thermal-Bäder à 60 Pf.
Wiener Neuheiten:
Spitzenschirme, Wagenknieker.
Schirmfabrik **J. Gerach,**
Webergasse 26. 7084

Hängematten
für Kinder und Erwachsene.
Dauerhaft, elegant, billig.
Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 28. 6654

Grösste Auswahl in
Gelegenheits-Geschenken,
Achatwaren etc.
Hexamer, Goldgasse 2, Laden,
vis-à-vis der Häfnergasse. 5556

Den Nagel auf den Kopf

trifft jeder, der statt worthloser Nachahmungen nur das allein echte
Liebig's Puddingpulver
„mit dem Backerjungen“
(D. R. P. A. No. 7402) verwendet.
Ueberall käuflich.
Meine & Liebig, Hannover.
Aalt. Puddingpulv.-Fabr. Deutschl.

Neue Ringäpfel 33 Pf.
Neue Pfäumen 16 Pf. per Pfd.
C.F.W. Schwanke, Schwalbacherstrasse 40,
gegenüber der Emser- u. Platterstr. Telephon 414.

Wilh. Theisen,
Rohlenhandlung,
Luisenstraße 36,
empfiehlt sich zur Lieferung nur bester Qualität
Rohlen, Holz und Bretts, sowie Kaminholz
billigsten Tagespreisen.
Preislisten gern zu Diensten. Telephon 2145.

Fliegen-schränke
(ein- und zweithür.)

Eis-maschinen,
amerikanische, automatische und zum Rollen,
in grösster Auswahl
empfiehlt zu billigen Preisen

M. Frorath,
Kirchgasse 10.
Telephon 241. 6830

Electrische Klingel-Anlagen,
Uhren und Goldwaaren liefert gut und billigst

Luisenplatz No. 2, Parterre.
Wilh. Mesenbring,
Uhrmacher. 6544

Sonnenschirme, Spazierstöcke
eigener Herstellung empfiehlt
Wilhelm Benker,
Schirmmacher und Stockdreher,
Reparaturen, Faulbrunnenstr. 6. Lieberziehen.

Die grösste
Stuhl-Reparatur-Werkstätte Wiesbadens
befindet sich Heleneustrasse 6. Dasselbst werden
alle Sorten Stühle polirt, reparirt und gestrichelt.
Bestellungen werden im Haushaltungs- u. Bazar
Weichstrasse 15 angenommen. 7421

Hoff'sches Vogelfutter
mit der „Schwalbe“
für alle Vogelarten den meisten geschätzten,
100fach prämiirt, in der meisten geschätzten
Gärten im Gebrauch, ist das beste und
älteste Futter in versiegelten Packeten.
In Originalpreisen in frischer Verpackung
erhältlich in Wiesbaden bei **C. Brodt,
Albrechtstr., Central-Drogerie (J. W. Schild),
Friedrichstr. 16 u. Michelsberg 28,
Ernst Kocis, Sedanplatz 1, Drogerie
Kochus, Taunusstrasse 254**

Neue Kartoffeln. Neue Häringe.
Adelheidstr. 76. **Carl Erb,** Telephon 2284.
Filiale Schierstein. 7909

88 Pf. v. Pfd. **Achter Schweizerkäse,**
32 " " **Prima Limburger**
im **Alstadt-Consom,** Webergasse 31. 7456

Lebensmittelpreise: 6781

ff. gebrannte Kaffees in stets frischer
Mahl. (eig. Brenneret) Pfd. Mk. 1.—
ff. Cacao, garant. rein. „ „ 1.00
China-Thee, reelle 1/2 Gr. „ 2.—
Weizenmehl Pfd. 15 Pf., bei 10 Pfd. 14 Pf.
Schmalz, garantiert rein. 60
Häringe, pr. Holländer, St. 5
Frische Eier, feinste schwere Waare, St. 5 u. 6 Pf.
ff. Salatöl (Tafelöl) 1/2 Lit. 80
Gelees u. Pflaumelab. Pfd. v. 24 Pf. ab.
Hermann Neigensand,
Oranienstr. 53, Ecke Goethestr. Tel. 816.

Coursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 15. Mai 1901.

Nach dem öffentlichen Börsen-Coursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfld. Sterling = M. 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Pesta, 1 Lot = M. 0.80; 1 Oester. fl. i. G. = M. 2; 1 R. u. Whrg. = M. 1.70; 1 Oester. ungar. Krone = 0.55; 1 fl. hell. = M. 1.70; 1 skand. Krone = M. 1.25; 1 alter Gold-Rubel = M. 1.30; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = M. 2.16; 1 Peso = M. 4; 1 Dollar = M. 4.20; 7 R. süddeutsche Whrg. = M. 12; 1 Mk.-Bko. = M. 1.50; 100 P. Oester. Kron.-Münze = 105 G.-Whrg. — Reichsbank-Disconto 4 pCt.

Staatspapiere.		Pr.-Obl. v. Transp.-A.		Pr. H.-B. S. XIV		North. Pac. Prior. L.	
3 1/2	Giessen von 90	24	24	4	4	4	103.50
3 1/2	do. » 93	7	7	4	4	4	103.90
3 1/2	do. » 96	15	15	4	4	4	103.20
3 1/2	do. » 97	14	14	4	4	4	103.50
3 1/2	Hannau	16	16	4	4	4	103.20
3 1/2	Heidelberg v. 1901	26	26	4	4	4	103.50
3 1/2	Homburg v. d. H.	3	3	4	4	4	103.20
3 1/2	do. von 90	5	5	4	4	4	103.50
3 1/2	Kaisersl. v. 91	12 1/2	12 1/2	4	4	4	103.20
3 1/2	do. von 89	5	5	4	4	4	103.50
3 1/2	do. » 97	10	10	4	4	4	103.20
3 1/2	Karlsruhe v. 1900	6	6	4	4	4	103.50
3 1/2	do. von 86	9	9	4	4	4	103.20
3 1/2	do. » 89	15	15	4	4	4	103.50
3 1/2	do. » 95	11	11	4	4	4	103.20
3 1/2	do. » 97	11	11	4	4	4	103.50
3 1/2	Kassel (abg.)	5 1/2	5 1/2	4	4	4	103.20
3 1/2	Köln von 1900	15	15	4	4	4	103.50
3 1/2	Limburg (abg.)	10	10	4	4	4	103.20
3 1/2	Ludwigsh. v. 1900	7	7	4	4	4	103.50
3 1/2	do. von 90 u. 92	6 1/2	6 1/2	4	4	4	103.20
3 1/2	do. » 96	6	6	4	4	4	103.50
3 1/2	Magdeburg v. 91	9	9	4	4	4	103.20
3 1/2	Mainz v. 91	10	10	4	4	4	103.50
3 1/2	do. » 99	14	14	4	4	4	103.20
3 1/2	do. » 1900	5	5	4	4	4	103.50
3 1/2	do. » 78 u. 83	9	9	4	4	4	103.20
3 1/2	do. (abg.) J.	12	12	4	4	4	103.50
3 1/2	do. von 94	4	4	4	4	4	103.20
3 1/2	Mannheim v. 99	6 1/2	6 1/2	4	4	4	103.50
3 1/2	do. von 1900	10	10	4	4	4	103.20
3 1/2	do. » 88	25	25	4	4	4	103.50
3 1/2	do. » 95	17	17	4	4	4	103.20
3 1/2	do. » 98	10	10	4	4	4	103.50
3 1/2	München v. 1900	15	15	4	4	4	103.20
3 1/2	Nürnberg	10	10	4	4	4	103.50
3 1/2	do. » 94	12	12	4	4	4	103.20
3 1/2	Pforzheim v. 99	0	0	4	4	4	103.50
3 1/2	do. (abg.) v. 83	7	7	4	4	4	103.20
3 1/2	Wiesbaden v. 1900	6	6	4	4	4	103.50
3 1/2	do. (abg.)	11	11	4	4	4	103.20
3 1/2	do. von 87	5	5	4	4	4	103.50
3 1/2	do. » 91	9	9	4	4	4	103.20
3 1/2	do. » 96	17	17	4	4	4	103.50
3 1/2	do. » 98	0	0	4	4	4	103.20
3 1/2	Worms von 87/89	6 1/2	6 1/2	4	4	4	103.50
3 1/2	do. » 96	8	8	4	4	4	103.20
3 1/2	do. » 92	4 1/2	4 1/2	4	4	4	103.50
3 1/2	Würzburg v. 99	3	3	4	4	4	103.20
3 1/2	do. » 99	5	5	4	4	4	103.50
3 1/2	do. » 88	9 1/2	9 1/2	4	4	4	103.20
3 1/2	do. » 88	0	0	4	4	4	103.50
3 1/2	do. » 95	6	6	4	4	4	103.20
3 1/2	do. » 98	7	7	4	4	4	103.50
3 1/2	Christiania v. 91	15	15	4	4	4	103.20
3 1/2	Kopenhagen v. 86	7	7	4	4	4	103.50
3 1/2	Lissabon	69.20		4	4	4	103.20
3 1/2	Neapel st. gar. Lo	87.90		4	4	4	103.50
3 1/2	do. (kleine)	87.10		4	4	4	103.20
3 1/2	Rom (i. Gold) gr. I	97.50		4	4	4	103.50
3 1/2	do. II/VIII	97.50		4	4	4	103.20
3 1/2	Stockholm v. 80	104.50		4	4	4	103.50
3 1/2	Wien (Gold)	95.80		4	4	4	103.20
3 1/2	do. (Papier)	95.80		4	4	4	103.50
3 1/2	do. von 98 Kr.	95.80		4	4	4	103.20
3 1/2	St. Buen.-Air. 92 Pes.	—		4	4	4	103.50
3 1/2	do.	—		4	4	4	103.20
3 1/2	Amsterdam h.f.	—		4	4	4	103.50
3 1/2	Buk. v. 84 (conv.)	—		4	4	4	103.20
3 1/2	do. » 88	—		4	4	4	103.50
3 1/2	do. » 95	—		4	4	4	103.20
3 1/2	do. » 98	87.50		4	4	4	103.50
3 1/2	Christiania v. 91	—		4	4	4	103.20
3 1/2	Kopenhagen v. 86	—		4	4	4	103.50
3 1/2	Lissabon	69.20		4	4	4	103.20
3 1/2	Neapel st. gar. Lo	87.90		4	4	4	103.50
3 1/2	do. (kleine)	87.10		4	4	4	103.20
3 1/2	Rom (i. Gold) gr. I	97.50		4	4	4	103.50
3 1/2	do. II/VIII	97.50		4	4	4	103.20
3 1/2	Stockholm v. 80	104.50		4	4	4	103.50
3 1/2	Wien (Gold)	95.80		4	4	4	103.20
3 1/2	do. (Papier)	95.80		4	4	4	103.50
3 1/2	do. von 98 Kr.	95.80		4	4	4	103.20
3 1/2	St. Buen.-Air. 92 Pes.	—		4	4	4	103.50
3 1/2	do.	—		4	4	4	103.20
3 1/2	Amsterdam h.f.	—		4	4	4	103.50
3 1/2	Buk. v. 84 (conv.)	—		4	4	4	103.20
3 1/2	do. » 88	—		4	4	4	103.50
3 1/2	do. » 95	—		4	4	4	103.20
3 1/2	do. » 98	87.50		4	4	4	103.50
3 1/2	Christiania v. 91	—		4	4	4	103.20
3 1/2	Kopenhagen v. 86	—		4	4	4	103.50
3 1/2	Lissabon	69.20		4	4	4	103.20
3 1/2	Neapel st. gar. Lo	87.90		4	4	4	103.50
3 1/2	do. (kleine)	87.10		4	4	4	103.20
3 1/2	Rom (i. Gold) gr. I	97.50		4	4	4	103.50
3 1/2	do. II/VIII	97.50		4	4	4	103.20
3 1/2	Stockholm v. 80	104.50		4	4	4	103.50
3 1/2	Wien (Gold)	95.80		4	4	4	103.20
3 1/2	do. (Papier)	95.80		4	4	4	103.50
3 1/2	do. von 98 Kr.	95.80		4	4	4	103.20
3 1/2	St. Buen.-Air. 92 Pes.	—		4	4	4	103.50
3 1/2	do.	—		4	4	4	103.20
3 1/2	Amsterdam h.f.	—		4	4	4	103.50
3 1/2	Buk. v. 84 (conv.)	—		4	4	4	103.20
3 1/2	do. » 88	—		4	4	4	103.50
3 1/2	do. » 95	—		4	4	4	103.20
3 1/2	do. » 98	87.50		4	4	4	103.50
3 1/2	Christiania v. 91	—		4	4	4	103.20
3 1/2	Kopenhagen v. 86	—		4	4	4	103.50
3 1/2	Lissabon	69.20		4	4	4	103.20
3 1/2	Neapel st. gar. Lo	87.90		4	4	4	103.50
3 1/2	do. (kleine)	87.10		4	4	4	103.20
3 1/2	Rom (i. Gold) gr. I	97.50		4	4	4	103.50
3 1/2	do. II/VIII	97.50		4	4	4	103.20
3 1/2	Stockholm v. 80	104.50		4	4	4	103.50
3 1/2	Wien (Gold)	95.80		4	4	4	103.20
3 1/2	do. (Papier)	95.80		4	4	4	103.50
3 1/2	do. von 98 Kr.	95.80		4	4	4	103.20
3 1/2	St. Buen.-Air. 92 Pes.	—		4	4	4	103.50
3 1/2	do.	—		4	4	4	103.20
3 1/2	Amsterdam h.f.	—		4	4	4	103.50
3 1/2	Buk. v. 84 (conv.)	—		4	4	4	103.20
3 1/2	do. » 88	—		4	4	4	103.50
3 1/2	do. » 95	—		4	4	4	103.20
3 1/2	do. » 98	87.50		4	4	4	103.50
3 1/2	Christiania v. 91	—		4	4	4	103.20
3 1/2	Kopenhagen v. 86	—		4	4	4	103.50
3 1/2	Lissabon	69.20		4	4	4	103.20
3 1/2	Neapel st. gar. Lo	87.90		4	4	4	103.50
3 1/2	do. (kleine)	87.10		4	4	4	103.20
3 1/2	Rom (i. Gold) gr. I	97.50		4	4	4	103.50
3 1/2	do. II/VIII	97.50		4	4	4	103.20
3 1/2	Stockholm v. 80	104.50		4	4	4	103.50
3 1/2	Wien (Gold)	95.80		4	4	4	103.20
3 1/2	do. (Papier)	95.80		4	4	4	103.50
3 1/2	do. von 98 Kr.	95.80		4	4	4	103.20
3 1/2	St. Buen.-Air. 92 Pes.	—		4	4	4	103.50
3 1/2	do.	—		4	4	4	103.20
3 1/2	Amsterdam h.f.	—		4	4	4	103.50
3 1/2	Buk. v. 84 (conv.)	—		4	4	4	103.20
3 1/2	do. » 88	—		4	4	4	103.50
3 1/2	do. » 95	—		4	4	4	103.20
3 1/2	do. » 98	87.50		4	4	4	103.50
3 1/2	Christiania v. 91	—		4	4	4	103.20
3 1/2	Kopenhagen v. 86	—		4	4	4	103.50
3 1/2	Lissabon	69.20		4	4	4	103.20
3 1/2	Neapel st. gar. Lo	87.90		4	4	4	103.50
3 1/2	do. (kleine)	87.10		4	4	4	103.20
3 1/2	Rom (i. Gold) gr. I	97.50		4	4	4	103.50

Die Ernährung der Ur-Europäer.

Mit dieser Ueberschrift ist in Nr. 174 Abend-Ausgabe des Wiesbadener Tagblatts ein Bericht über eine „belehrende Schrift“ des Professors Ferdinand Hueppe veröffentlicht über die Frage, ob der Vegetarismus durch wissenschaftliche Gründe berechtigt sei.

Vorweg sei hier bemerkt, daß Naturgesetze höher stehen, als wissenschaftliche Gründe, da letztere Menschenwerk und daher dem Irrthum unterworfen sind.

Der Bericht enthält aber auch einige Widersprüche, die wohl nicht dem Berichtersteller unterlaufen sind. Z. B. wird gesagt: „daß die Wiege der Menschheit nicht irgendwo in Vorderasien, sondern in einem nordischen Lande gestanden habe“. Der werdende Mensch verließ aus Noth die Wälder und wurde zu einem Raubthier.“

Dann wird aber doch noch von den „Ur-Asiaten“ gesprochen, für die also wohl die nordische Wiege nicht gewesen ist, und wird dann gesagt: „Der Vegetarismus nahm seinen Ursprung im Orient, und zwar nicht aus innerem Antrieb, sondern aus Noth, weil die zunehmende Uebersättigung die Beschaffung des Fleisches theilweise unmöglich machte.“

Kurz gesagt, geht aus vorstehenden, sich widersprechenden Sätzen hervor: „Die Wiege der Menschheit hat“ nicht nur „in einem nordischen Lande, sondern auch „in Vorderasien“ gestanden. (Sehr wahrscheinlich sogar noch in anderen Zonen, was die verschiedenen Rassen bezeugen.)

Der werdende Mensch im Norden verließ aus Noth die Wälder und wurde zum Raubthier“, also zum Fleischesser, carnivor! Er war es also nicht ursprünglich. — „Der Vegetarismus nahm seinen Ursprung im Orient“, aber nicht aus innerem Antrieb nahmen ihn „die Ur-Asiaten“ an, sondern wegen des mangelnden Fleisches. Sie sind also vorher Fleischesser gewesen.

Unwahrscheinlich erscheint bei diesen Behauptungen (vielmehr ist das Umgekehrte wahrscheinlicher), daß die nordischen Menschen aus Noth die Wälder verlassen haben sollen, um Fleisch zu werden, wogegen die Asiaten aus Noth Vegetarier geworden sein sollen.

Im Bericht heißt es weiter, daß durch das Vordringen der Asiaten nach Europa „die gemischte Kost“, also Fleisch- und Pflanzenkost, gebräuchlich wurde, die Menschen also Allesesser, Omnivoren, wurden.

Andere nicht zutreffende Schlussfolgerungen erbringen folgende Sätze des Berichts: „Wenn man nach der darwinistischen Lehre die Entwicklung des Menschen mit den menschenähnlichen Affen zusammenbringt, so muß man zu der Ueberzeugung kommen, daß der Urmensch omnivore (Alles essend) gewesen ist, da die menschlichen Affen, wie übrigens noch heute die Araber, von Nüssen, Obst, Eiern, kleinen Vögeln und Insekten leben. Wahrscheinlich wurde der Mensch später durch den Kampf ums Dasein zunächst zum Fleischesser . . . Erst später nahm er die

gemischte Kost (die soll doch schon der Urmensch gebraucht haben!) und auch die reine Pflanzenkost an, welche letztere für ihn erst durch die Einführung des Feuers und des Kochens möglich wurde. Wäre der Urmensch ein Pflanzenerfresser gewesen, so müßte sich das noch heute in unserem Gebiß ausdrücken. Wir haben aber weder die Zähne, noch den Verdauungsapparat eines Pflanzenerfressers . . .“

Hier fehlt nun noch der erforderliche Nachsatz: auch nicht die Zähne, noch die Verdauungsorgane der Fleischesser.

Es liegt bei dieser gebräuchlichen Behauptung für menschliche Grundernährung die bekannte unlogische Schlussfolgerung vor: „Der Mensch ist weder carnivor, Fleischesser, noch herbivor, Gräserfresser, also ist er omnivor, Allesesser.“ Nein! Weil für den Menschen keine von beiden Bezeichnungen paßt, deshalb ist er auch nicht beides zusammen, sondern etwas Anderes, und das ist frugivor, Fruchtesser.

Die menschlichen Affen leben hauptsächlich von Früchten, nur „aus Noth“ oder Spielerei werden sie kleine Vögel oder Insekten, wenn sie sich fangen lassen, verzehren oder Eier suchen.

Ihrer Hauptnahrung nach werden deshalb diese menschenähnlichen Affen nicht, wie die Allesesser, zu denen besonders das Schwein gehört, als omnivor benannt, sondern als Fruchtesser, zu denen eingehende Forscher den Menschen auch rechnen. Der Mensch hat wie der Affe (und allenfalls ähnlich das Eichhorn) die keinem anderen Geschöpf gegebene Hand, welche wohl zum Pflücken der Früchte, aber, weil ohne Krallen, zum Zerreißen des Fleisches ungeeignet geschaffen ist. Ferner ist zu erwähnen, daß kein anderes Geschöpf außer Mensch, Affe (und etwa das Eichhorn) die Speise mit der Hand zum Munde führt, was man essen nennt, alle anderen Geschöpfe nehmen die Speise direkt mit dem Maul, sie fressen. (Hier befindet sich der Einsender im Irrthum. Unter den Nagern befinden sich noch mehrere Thiere, so z. B. die Haselmaus, welche ihre Speise mit den Pfötchen zum Mause führen. Auch die Papageien brauchen vielfach ihre Krallen, wenn sie „essen“. Die R.)

Schon in dieser Naturanlage für die Ernährungsweise liegt der bedeutende, erhabene Unterschied, der den Fruchtesser vom Fleischesser, auch dem omnivor, wozu die Menschen sich ja dauerlicher Weise meist rechnen, und dem herbivor, dem Gräserfresser, trennt.

Ein zweiter wesentlicher Unterschied zwischen dem Fruchtesser und den fleischfressenden Thieren besteht noch in der Art und Stellung der Zähne, und beweist, daß weder der Mensch noch der Affe von der Natur auf Fleischnahrung angewiesen sind. Denn bei den fleischfressenden greifen, und zwar nur spitze Zähne des einen Kiefers in die Zwischencäume der Zähne des andern Kiefers, wodurch das Fleisch leichter zerrissen wird, weil es ungelaut verschlungen wird. Die Zähne der Fruchtesser sind aber dicht aneinandergereiht, es greifen nur die Zähne des Oberkiefers, soweit die vorn befindlichen Schneidezähne reichen, über die Zähne des Unterkiefers, während die Backenzähne, ähnlich

den Mahlzähnen der Herbivoren (Gräserfresser) breit sind und beim Kauen aufeinander kommen.

Es ist zutreffend, daß der Mensch die Fruchternährung, ohne herbivor zu sein, durch Hinzunahme von Pflanzen (Gemüse), welche durch die Kochkunst zum Theil wohlschmeckender werden, als roh genossen, erweitern kann, jedoch ist im Gegentheil zu behaupten, daß gerade die Fleischnahrung unbedingt erst durch Kochen und durch Zuthaten, auch durch beginnende Verwesung weich werdend, für den Menschen taubar und verdaulich, beziehentlich schmackhaft zubereitet werden muß.

Dann enthält der Bericht die dem Menschen von der Wissenschaft als dienlich zuerkannte erforderliche Nahrungszufuhr von Eiweiß und Kohlenwasserstoff. Dem Menschen wird dadurch eine Art Armutzeugniß betreffs eines Naturgesetzes ausgestellt, denn die in Freiheit lebenden Thiere wissen, ohne darüber belehrt zu werden, was ihnen zum Leben dienlich ist. Ferner wird im Bericht die Fleischkost als Kraftstärker gepriesen und gesagt, daß es keinem der kräftigsten Herbivoren möglich ist, das Gewicht seines eigenen Körpers zu tragen, während ein Löwe dies im Sprunge bewirkt. Schade, daß man die Kraft des Löwen nicht ausnützen kann, aber selbst gezähmt zur Arbeit, wie unsere Kinder, würde sich zeigen, wie dies ja auch zur Genüge bei den Menschen erprobt ist, daß nur die Ernährung mit Pflanzenstoffen andauernde Anstrengung des Körpers (und Geistes) ermöglicht. (Hier dürfte dem Herrn Einsender, der überzeugter Vegetarier ist, etwas zu widersprechen sein. Die außerordentlichen Leistungen der Eskimohunde, die von Fleisch, besonders von getrockneten Fischen ernährt werden, sind bekannt. Die Red.)

Der gemachte Vergleich des „Vegetariers mit einer überhitzten Dampfmaschine“ ist ebenso unzutreffend, aber im Gegentheil auf den durch den Fleischgenuß zum Spirituosentrinker gemachten Allesesser anwendbar. Sehr komisch wirkt die folgende Aeußerung im Bericht: „Daß die reine Pflanzenkost zu einer milden Befinnung führt, ist ein Märchen, denn sonst müßten der Büffel, das Rhinoceros und der reisende chinesische Seeräuber zu den gemüthlichsten Genossen zählen.“

Auch diese Schlussfolgerung ist unrichtig, wenn auch die Wahl der Nahrung Einfluß auf die Erregbarkeit hat. Aber die Hauptsache, weshalb der Vegetarismus, wenn danach, nicht etwa aus irgend einem selbstthätigen Grunde, also aus Noth, beziehentlich aus wirtschaftlichen oder Gesundheitsgründen, sondern vielmehr „aus innerem Antrieb“ gelebt wird, „zu einer milden Befinnung führt“, ist ein sittlicher Grundsatz, der nachgerufen wird und mindestens lauten muß: Keine Speise vom todtten Thier. Wie der Urmensch dieser oder jener Zone sich genährt hat, kann keine Richtschnur für den jetzigen gestifteten Menschen sein, es muß vielmehr sein Streben sein, die Grundsätze der Gerechtigkeit und der Selbstlosigkeit immer weiter auszubilden und dazu gehört unbedingt auch der Grundsatz der Lebensachtung jedes harmlosen Geschöpfes.

Monte-Carlo. W. A. Securius.

Gemälde- Auction

Montag, 20. Mai, Vormittags 11 Uhr anfangend,

11 Taunusstrasse 11,

Hamburger Hof, gegenüber dem Kochbrunnen.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator.

Seebad Misdroy

Ueberraschend schöne Lage, herrlicher Badestrand, landsseitig prachtvoller Hochwald und Berge. Alle modernen Kar- und Unterhaltungsmittel. Behaglicher Aufenthalt für Familien. Dr. Karas Hofrat Dr. Köhling, Ev. u. kath. Gottesdienst. Schnellzug von Berlin in 3 Stunden; auch Dampfschiff ab Stettin. 1900 über 12000 Gäste. Prospekt durch die Bade-Direktion.

(Bwg. 745)
F 112

Das von mir in den Handel gebrachte Wollentpulver:

„Victorin“

übertrifft alle bis jetzt existierende Wollentmittel und kann ich dasselbe, da bedeutend billiger und besser als Gampher, zur Fernhaltung und Vertreibung der Wolken von Pelzwerkern u. Kleidungsstücken nur bestens empfehlen. Vorräthig in Packeten à 30, 50 Pf. und 1 Mk. nur in der

Victoria-Drogerie, Rheinstraße 87.

Das Gesamtlager
feinster Putz- und Modewaaren
unterstellen wegen **Geschäfts-Veränderung** 7554
mit **Ausnahmepreisen von 20% zum Verkauf**
Geschw. Broelsch,
8 Friedrichstrasse 8, 1,
nächst der Wilhelmstrasse.

Thermalbäder pro Dutzendkarten 6 Mark im
Savoy-Hôtel, Bärenstr. 3.

Schwedische Heilgymnastik und Massage.
Selma Holmström,
Friedrichstrasse 8, 1. Et.

Strümpfe u. Socken
in schwarz u. farbig, ächt farbig, von 20 Pf.
anfangend, in allen Größen vorräthig,
empfiehlt
K. Ries,
Mörichstraße 15. Webergasse 44.
Das Anstricken wird bestens besorgt. 7277

Diamant = Mehl,
feinstes Blüten- resp. Confectmehl,
bei 10 Pfd. à 17 Pf.
C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr.
49,
Telefon 414, gegenüber der Gmber- u. Blatterstr.

Reparaturen an Pumpen
u. unter Garantie ausgeführt Kirchhofgasse 7.

Ein gepieltes
Musikbau-Pianino
für Mk. 350 zu verkaufen. 7434
Hch. Matthes, Bue., Rheinstraße 29.

Taschen-Fahrplan des Wiesbadener Tagblatt
Sommer 1901
zu 10 Pfennig das Stück käuflich im
Verlag, Langgasse 27.

Photogr. Atelier V. Acker. Beste Ausführung. Niedere Preise.

Marktstrasse 9, neben dem Königl. Schlosse.

Photographien und Vergrößerungen jeder Art.

Morgen Samstag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch einer Kuh zu 25 Pf. und eines Schweines zu 45 Pf. das Pf. unter amtl. Aufsicht der unterzeichn. Stelle verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Würsthersteller u. Birthe) darf d. Fleisch nicht abgegeben werden. Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Im Farben-Consum,

30 Grabenstraße 30,

werden die Patent-Büchsen

1 Kilo Bernstein-Blich-Fack

nur zu Wkt. 1.70 Pf. per Büchse,

1 Kilo Karlsruher-Schnell-Fack

nur zu Wkt. 1.50 Pf. per Büchse

verkauft. Für Haltbarkeit und höchsten Glanz wird garantiert.

Inhaber Carl Ziss.

A. H. S. C.

Samstag Abend 8 1/2 Uhr:
Farbenkneipe

im Damensaal des Nonnenhof. F 366

Öffentliche

Bäcker-Versammlung

Samstag, 18. d. M., Nachm. 2 Uhr,
in den „Drei Königen“, Marktstraße 26.
Die Lohn-Kommission.

Prima Magn. bonum-Kartoffeln
empfiehlt zum billigsten Tagespreise 7354
Teleph. 564. W. Mohmann, Sedanstrasse 3.

15 Pf. p. St. Neue Matjes-Heringe,
Nürnberger Ochsenmaul-Salat
soeben eingetroffen im
Wiesbadener-Consum, Nehergasse 31. 7455

Aufforderung.

Der Unterzeichnete als Bevollmächtigter des Erben des am 24. April l. J. hier verstorbenen **Stenerraths a. D. Wilhelm Krull**

erzucht alle Diejenigen, welche Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen **Stenerraths a. D. W. Krull** haben, ihre Rechnungen innerhalb 8 Tagen einzureichen.

Wiesbaden, 10. Mai 1901.

Dr. Scholz, Rechtsanwalt,
Moritzstraße 13, Part. F 232

Neu eröffnet! Neu!

Colonialwaaren-Handlung und Speisewirtschaft.

Mittagessen 50 Pf., Abendessen von 30 Pf. an.
A. Fischer,
Mauerstraße 15.

Verlangen Sie

überall nur den allein richtigen

Globus-Putztract,

Goldene Medaille

wie diese Abbildung,



Weltausstellung Paris 1900

da viele werthlose Nachahmungen

angeboten werden. F 182

Fritz Schulz jun.
Aktiengesellschaft, Leipzig.

Empfehle mein Lager

in Korb-, Holz- und Bürstenwaaren, Blechgeschirr und Küchengeräthen, Fensterleibern, Schwämmen, Putzlüchern, Schürzen, Tischen und Tischen, sowie in allen sonstigen Schulutensilien in großer Auswahl zu billigen Preisen. 6590

Ph. Steiger,
15. Bleichstraße 15.



Müllerbrod,

weiß 39, gemischt 37, Korn 35 pro Loth.

C. F. W. Schwanke,
Lebensmittel- u. Weinconsumgeschäft, Schwalbacherstr. 49, gegenüb. d. Emf. u. Platterstr. Tel. 414.

Plakat-Fahrplan des Wiesbadener Tagblatt

Sommer 1901

zu 50 Pfg. das Stück käuflich im

Verlag, Langgasse 27.

Der Plakatsfahrplan enthält die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Wiesbadener Straßenbahnen etc. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Gasthöfe, Restaurationen, Verkaufslöke, Bureau u. dgl.

Jeder Fremde

der nach Wiesbaden kommt, sei es zu kürzerer oder dauernder Aufenthalt, sei darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1852 — die älteste, beliebteste, billigste und dabei umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich 2 Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pfg. monatlich) und sich eingebürgert hat wie kein anderes Blatt, von Haus zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redaktionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenteil von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Insertionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art, besonders zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt, von Jedermann benutzt wird. Die für das fremden-Publikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Dieselben können unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schallerhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Man

abonnirt auf das „Wiesbadener Tagblatt“

im Verlag Langgasse 27, in den zahlreichen Ausgabestellen in allen Theilen der Stadt und bei allen kaiserlichen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staats-anwaltschaft und den kgl. Gerichten zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste, die Programme der Curhaus-Concerte, die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenz-Theaters), die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Freundenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Anfängerblätter“, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Alt-Rassau“, Blätter für alte Nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“, zwei „Taschensfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verloofungsliste“, sowie „Amstliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatt“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, dreimal wöchentlich.

Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

Bei der einheimischen Bevölkerung bedarf das „Wiesbadener Tagblatt“ keiner weiteren Empfehlung, dort ist es seit fast einem halben Jahrhundert überall zu finden

weil unentbehrlich für Jedermann.

E. Brunn, Weinhandlung,

Herzogl. Anhalt, Hoflieferant,
33 Adelheidstrasse 33
(gegründet 1857).

empf. als sehr beliebte vorzögl. **Fischweine:**
Trabener Mosel 50 Pf.
Weinheimer 60 „
Graacher und Laubenheimer 60 „
Zeltinger und Beidesheimer 70 „
Herncasteler und Niersteiner 80 „
per Flasche ohne Glas bei Abnahme von 12 Fl.,
einzelne Flaschen 5 Pf. mehr, sowie bessere
Pfälzer, Rhein-, Bordeaux- etc.
Weine in allen Preislagen. 6467

Molkerei Büschen i/Waldeck,

feinste aromatische Gesundheitsbutter
aus pasteurisirtem Rahm,
stets gleichmäßiger Gehalt u. Geschmack.

Alleinverkauf
C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49,
gegenüber der Emf. u. Platterstr. Telefon 414.

Flaschenbier-Handlung

3 Mauerstraße 3
empfiehlt prima Lagerbier der
Brauerei Germania,
Dierstädter Feisenkeller,
Kronen-Brauerei,
Mainzer Aktien-Bier, Export,
Gulmbacher Pilsbier,
Münchener Löwenbier
in halben und ganzen Flaschen.
Johann Brühl, Flaschenbier-Handlung.

Küchenwaagen

von Mt. 3.— an.
Zafelwaagen,
Decimalwaagen,
Gewichte
Billigst. 3555
Franz Flössner,
Wehrstraße 6.

Möbel-Verkauf.

Alle Arten Holz- und Polstermöbel, Betten,
Spiegel etc.,
vollständige Ausstattungen,
sowie einzelne Stücke empfiehlt in allen Preis-
lagen billigst 7549
K. Weyershäuser,
Möbelschreinerei und Möbelfager,
Luisenstraße 17.

Motten-Mittel

Vorzüglich bewährt
empfiehlt
Central-Drogerie
(Inh.: **Wilhelm Schild**)
Friedrichstr. 16 u. Michelsberg 23.
6465

Reinen Rußkohlengrües

für Herdbrand
gebe ich fuhrten- und centnerweise billigst ab.

Th. Schweissguth,

Kohlen-, Coaks- und Brennholz-
Handlung. 7162
Neerstraße 17. Telephon 274.

Rheinischer Segler-Verband.

Zur Frühjahrs-Segel-Regatta
 am Sonntag, den 19. Mai, Morgens 11 Uhr, fährt als Begleitdampfer das Salonboot „Viene IX“.
 Abfahrt in Biebrich an der Haltestelle der elektrischen Bahn Morgens 10 Uhr.
 Karten im Vorverkauf à M. 1.50 in der Löwenapotheke. An Bord des Dampfers selbst à M. 2.—.
 Start im Schiersteiner Hafen, Ziel bei Niederwalluf.
 Regattabahn zwischen Biebrich und Niederwalluf.
 Gemeldet sind 27 Renn- und Kreuzerjachten.
 Wiesbaden, im Mai 1901.
 Der Segel-Klub.

Die Tanzschüler des Herrn G. Diehl (Sonnenberg).

Sonntag, den 19. Mai:
Ausflug nach Biebrich, Neue Turnhalle,
 wozu unsere Eltern, Angehörigen, sowie die Wiesbadener Tanzschüler des Herrn Diehl hñl. eingeladen sind.



empfehlen
Georg Kühn,
 36. Webergasse 36.
 Telephon 2434. 6878

1899. Monikend. Sardellen
 per Pfd. M. 0.90.
 Capern per Pfd. M. 1.20.

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49,
 gegenüber der Gieser- und Blatterstr. Telef. 414.

45 Pf. Garant. reinen Himbeersaft p. Pfd. 45 Pf.
 90 Bienenhonig bei 10 Pfd.
J. Schaab, Grabenstr. 3.
 90 Pf. Nechten Bröckchen, ganz per Pfd. 90 Pf.
 Wollsaft, Schweigert, Holl. u. Esmerskäse. 6980

Delicateß-Häringe

(grätenlos) in verschiedenen Sorten empfiehlt in früher Sendung
 Kirchgasse 52. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 52.

23 Pf. p. Pfd. Ringäpfel 3. Sorte,
 30 " " " " 2. " "
 35 " " " " 1. " "
 im **Nistadt-Consum,** 7454
 31. Metzgergasse 31, nächst Goldgasse.

1901er Matjeshäring
 in garter fetter Waare verpackt d. Botsch. circa 45 Stück, 4,00 M. franco Postnahme
 (J. L. 8899) F 175
Gustav Klein, Greifswald.

Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von
Albert Schindler, Berlin SW. 48,
 Wilhelmstraße 134.
 Zu verkaufen Haus Nr. Schwalbacherstraße 8.
 Näg. Acrothal 43a. 6985

Electr. Schellen-Anlagen

in ganzen Häusern und einzelnen Zimmern, sowie selbsttätige Vorrichtungen bei Diebstahl, Telephone etc. legt sorgfältig und billig an
Kuno Helior.
 Bestellungen erbitte Drankelstraße 3, im Laden, oder in meiner Wohnung Vertramstraße 15, 2

Gut u. pünktlich werden besorgt:
 Herren-Sohlen u. Fleck M. 2.50,
 Damen- " " " 1.80.
 Adlerstraße 23, Part. " " " 7582

Schönheitspflege!

(Gesichts-Massage.)
Massage.
 Elektro-Massage, Schwed. Heilgymnastik.
 Manicure. 7582

Ph. Huber u. Frau, Taunusstraße 36, 1.

Hühneraugen,

schmerzhaftes Hornhaut, vorwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min. schmerz- u. gefahrlos
J. Kuhl, gep. Heilgehülfe, Weberg. 44, 2.
 Zu sprechen von 12-1 u. von 3-4, ab 4 Uhr b. rechteit. Bestellg. a. ausser d. Hauus. 6524

Wegen Verlassen Deutschlands

bin ich geneigt, mein noch gut erhaltenes, fast neues **Serru-Rad** (Sturm) billig zu verkaufen. Zu erfragen im **Aben-Hotel** beim Portier.

Fahrrad,

Raumann's Germano, neues Modell, sehr gut erhalten, zum Preise von 120 M. gegen Bar zu verkaufen Sedanstraße 5, 1 l.

Spezialwaareneinrichtung, gebrauchte, billig zu verkaufen Moritzstraße 44. 3897

Ein gr. noch neuer **Kupferkessel** gleich zu verkaufen. Näh. Karlsruferstr. 3, Wirtschaft. 7587

Piano, gut erhalten, zu mieten od. kaufen gesucht Bismarckring 18, Part.

Bei sehr guter Bezahlung, nur gegen Kasse, kaufe ich alle Arten Möbel, Betten, Waffen, Fahrräder,
ganze Wohnungs-Einrichtungen,
 Fuhrwerkentwürfen, Reit- u. Fahrzeuge, Waarenlager und dergl. mehr. Gefaunte Sachen werden sofort abgeholt.
Jacob Fahr, Goldgasse 12.
 Telephon No. 858.

Für zwei Knaben

im Alter von 11 und 14 Jahren, welche das hiesige Gymnasium besuchen, wird

volle Pension

bei einem Lehrer der höheren Lehranstalten Wiesbadens gesucht.
 Offerten m. Angabe des Preises unter Chiffre **J. D. 75** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine junge Schweizerin wünscht Aufnahme in feiner Familie um Deutsch zu lernen gegen französisch ohne gegenseitige Vergütung. Offerten an Mademoiselle Kern, Hildastraße 10, Wiesbaden.

Gleichstraße 6, 1 St., 2 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, Balkon zu verm. 2928
 Helenestraße 27, 2, sol. gut möbl. gemüthl. Zimmer, sep. Eingang, zu vermieten.

Geräum. Laden mit Hof und Kirchgasse oder Moritzstraße gesucht. Event. Reinigung eines Ladens ist erwünscht. Reflect. beab. besseres Geschäft zu etabliren. Offerten sub **N. D. 82** an den Tagbl.-Verlag.

Ein freundliches Mädchen, das schon mehr bei Kindern war, wird zu einem Kinde gesucht Grabenstr. 12, 1.
 Eine reizliche Monatsfrau in fl. Haushalt gesucht Große Burgstraße 10, 2 l. 7519

Vertretung einer erstklassigen **Champagner-Cellerei** mit zahlreicher Kundenschaft in Wiesbaden zu vergeben. Nur Herren mit Ia Referenzen wollen offeriren sub **P. M. 892** an **Hansenstein & Vogler A. G.** Frankfurt a. M. F 55

In unfr. Geschäft ist eine Lehrstelle offen für ein gesundes junges Mädchen aus achtbarer Familie. 7508
Hermann Schellenberg'sche Buchhandlung und Schreibmaterial-Geschäft (Adolph Wilhelms), Drankelstraße 1 (Ecke der Rheinstraße).

Einem ordentlichen Jungen als **Gausbüchsen** sucht 7555
Louis Schild, Langgasse 3.

Hohe Belohnung.
 Medaillon (Silbervergoldet) mit Namensinschrift verloren. Abzugeben Elisabethstraße 19, 1. 7552

Gesucht für 1-2 Morgenstunden

ein **Fräulein** od. 14-16-jähr. Mädchen f. leichte Hausarb. Kapellenstr. 10, 1.

Chrlcher Funder, bitte, gib gegen am Mittwoch vor 12 Uhr an der Bank an der Schönen Aussicht gefundene grauen Schirm zurück Drankelstraße 8, 2 r.

Verloren am **Himmelfahrtstag** in der Röderallee oder angrenz. Straßen eine **Silberne Damen-Uhr** nebst **goldener Kette.** Gegen Belohnung abzugeben Bismarck-Ring 38, 1 l.

Verloren zwischen Kurhaus und Sonnenberg ein **grünes Kinder-Regenschirm.** Silberknopf mit Namen **Kathy.** Abzugeben gegen gute Belohnung Hotel Duiffiana.

Roths Jädchen verloren
 Malinger Landstraße ober Viebricher Feld. Gest. abzugeben Adelheidsstraße 72.

Verloren

ein **goldener Siegelring** ohne Stein. Abzugeben gegen gute Belohnung **Part-Dilla,** Sonnenbergerstraße.

Verloren ein goldenes Medaillon (Buchform) enthaltend fünf **Kinder-Bilder** mit einem goldenen Bleistift. Gegen gute Belohnung abzugeben d. **Portier** im **Rassauer Hof.**

Entlaufen langhaariger **brauner Jagdhund.**
 Gegen gute Belohnung abzugeben **Marktstraße 6, 3 rechts.**

Fox-Terrier
 mit dunklem Kopf und 2 schwarzen Flecken auf d. Rücken entlaufen. Abzugeben **Möhringstraße 9, 3.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters, des

Kaufmanns August Radesch,

und das zahlreiche Geleite zu seiner letzten Ruhestätte sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 17. Mai 1901.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr verschied nach schmerzlichem Leiden unsere liebe gute Mutter.

Frau Amalie Raupp, Wwe.,

geb. Müller,

im 85. Lebensjahre.

Wiesbaden, Offenbach, Karlsruhe, den 16. Mai 1901.

Ludwig Raupp.

Carl Raupp.

Die Beerdigung findet Samstag, 10 Uhr Vormittags, vom alten Friedhof aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mittheilung, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager,

Herr Theodor Wolf,

Futtermeister im städtischen Schlachthaus,

nach langem, mit Geduld extragemen Leiden im Alter von 65 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 15. Mai 1901.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 4 1/2 Uhr vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

Codes-Anzeige.

Heute Vormittag verschied unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Tante, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Friederike Mündy,
geb. Samla,

im 63. Lebensjahre. — Beerdigung: Samstag, den 18. d. Mts., 3 1/2 Uhr.
Wiesbaden, Blücherplatz 4, 15. Mai 1901.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Mündy, königlicher Musikdirector.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres zu früh dahingeshiedenen Sohnes,

Karl,

sowie für die überaus reichen Kranz- und Blumenpenden und allen Denen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten, besonders Herrn Florer **Grain** für seine trostreiche Grabrede, sagen wir unsern innigsten Dank.
7684

Die trauernden Eltern:
Karl Fedel und Frau.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwänden, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern, den 15. Mai 1901, meine liebe Schwester, Tante und Großtante,

Frau General-Lieutenant Gebauer,

geborene von Fürstenrecht,

nach schwerem Leiden gestorben ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Vormittag um 11 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. Kränze werden dankend abgelehnt.

Trauer - Anzeige.

(Nur auf diesem Wege.)

Theilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,

Frau Johanna Müller,

Fabrikanten-Wittwe,

heute im nahezu 75. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Fanny Reichenbach, geb. Müller.
Fritz Reichenbach, Ingenieur.

Wiesbaden, Karlsruhe, Stuttgart, Dresden, 15. Mai 1901.

Die Beerdigung findet in **Stuttgart** statt.

Beerdigungsanstalt Vietaet

20. Michelsberg 20,

Inh.: **Emil Gebhardt,**
gegr. 1878.

Telephon 234. Telephon 234.

Großes Lager aller Holz- u. Metall-**Särge** mit completen Ausstattungen, fertig zur sofortigen Lieferung. Sterbekleider, Steppdecken, Matrasen, Kissen in Seide, Atlas, Woll, Shirting, allen Anforderungen entsprechend.

Uebernahme aller auf die Beerdigungen Bezug habenden Angelegenheiten. Es genügt die einfache Anzeige bei eintretendem Sterbefall Michelsberg 20. Alles Weitere wird durch mich veranlaßt.

Leichen-Transporte nach allen Gegenden. Uebernahme für Feuerbestattung nach Offenbach und allen Crematorien.
14154

Beerdigungsanstalt „Friede“

Gegründet 1865.



Telephon No. 265.

Erstes u. größtes Sarg-Magazin am Platze.

Bei eintretenden Sterbefällen halte ich mein reichhaltiges Lager in Holz- und Metallsärgen nebst Ausstattungen bestens empfohlen.
14152

Adolf Limbarth,

3. Ellenbogengasse 8.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Lontor: Langgasse 27.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorstehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren. 8. Mai: dem Buchhändler Heinrich Lügenkirch e. L., Maria Margaretha Hubertina. 10. Mai: dem Bäckergehilfen Richard Stille e. L., Maria Luise; dem Schirmmacher Friedrich Vettermann e. S., Karl Friedrich. 11. Mai: dem Kutsher Georg Buhbach e. S., Willi Christian Georg. 12. Mai: dem Schreinergeh. Franz Demberger e. S., Wilhelm Franz. 14. Mai: dem Tagelöhner Gottfried Ramsport e. L., Elise Philippine; dem Schmiedgeh. Wilhelm Diefendach e. S., Wilhelm Friedrich; dem Landesbankbuchhalter Karl Stuber e. L., Marie Elisabeth.

Aufgebaten. Tagl. Christian Rath zu Wilsenroth mit Amalie Hammerschmidt zu Ellingen. Geh. Regierungsrath Carl Ernst Hugo Schulte zu Charlottenburg mit Mary Tony Emilie Wilmann zu Reg. Bahnarbeiter Peter Heinrich Erdes zu Hohenbühderg mit Theodora Gertrud Schollen hier. Spengler bei den händ. Gas- und Wasserwerken August Priker hier mit Leonore Spieh hier. Großh. Geh. Regierungs-Bausführer Clemens Wehle hier mit Ella Schneider hier. Chemiker Dr. phil. Ewald Koch hier mit Hildegard Schmitt hier. Tagl. Wilhelm Weid hier mit Katharina Bastian hier. Verw. Königl. Oberzahlmeister Heinrich Hertwig hier mit Angela Wlberger zu Herzlake. Hausbursche Ernst Carl Otto Dowitz zu Mannheim mit Margaretha Andros dajelbst. Landbriefträger Friedrich Wilhelm Wäber zu Epellen mit Elise Johanne Hedie zu Odrighoven.

Gestorben. 9. Mai: Tagl. Philipp Weg, 55 J.; 14. Mai: Koch Wilhelm Falk, 22 J.; Adolf S. des Schlossergeh. Adolf Hank, 12 J. 15. Mai: Elisabeth, geb. Kälz, Ehefrau des Tagl. Philipp Feldmann, 24 J.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte,

Herr Theodor Reifenberger,

gestern, den 16. Mai, Morgens 8 1/4 Uhr, nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist

Um stille Theilnahme bittel

Die tieftrauernde Gattin:

Maria Reifenberger.

Wiesbaden, den 17. Mai 1901.

Die Einsegnung findet Samstag, den 18. Mai, Morgens 10 Uhr, im Sterbehause, Rheinstraße 52, statt, worauf dann die Ueberführung der Leiche nach Frankfurt a. M. erfolgt.